

# Ausgezeichnet

Die Filmfreunde Ebersberg holen Preise bei den 37. Bayrischen Amateurfilm-Festspielen 2016.



Toni Ackstaller, Erich Heucke und Ilke Ackstaller von den Filmfreunden Ebersberg. Foto: Kees

**Ebersberg** – Um es gleich vorweg zu sagen, sie haben Niveau. Bei den 37. Bayrischen Amateurfilm-Festspielen 2016 Mitte März in Oberalteich bei Bogen erhielten die Filmfreunde Ebersberg vier von zehn Preisen.

Mit jeweils einem von sechs Bayrischen Löwen wurden Ilke Ackstaller (62) für ihren 20-minütigen Film „Lachsfischer rund um Bella Coola“ und Toni Ackstaller (63) für seinen Reisefilm „Eis und Heiß – auf hohem Niveau“ ausgezeichnet. Erich Heucke (71) bekam für seinen Kurzfilm „Hinter dem Elbrus“ den „Sonderpreis für einen besonderen Film“. „Lachsfischer rund um Bella Coola“ wurde übrigens auch mit dem Publikumspreis bedacht.

Der Tier- und Naturfilm spielt in Kanada und zeigt die letzte Etappe der über 3000 Kilometer führenden Wanderung der Lachse zurück zu ihrem Laichplatz. Gegen Stromschnellen anspringende Fische sind zu sehen, Menschen, die sie wegen des Kaviars fangen und am Ende Bären, die sie verspeisen. Mit einfühlsamer Stimme spricht die Macherin selbst im Film und erzählt, dass das Massensterben der Lachse – sie sterben beim Laichen – die Grundlage eines großartigen Ökosystems ist. Ihre Bilder sprechen eine beeindruckende Sprache: Einfühlsam und Stark.

Auch in Toni Ackstallers Kurzfilm ist ihre Stimme zu hören. Mit Bildern voller ästhetischer Schönheit führt er seine Zuschauer in eine Zau-

berwelt: zu Thermalquellen in viertausend Meter Höhe am Rande der Atacama-Wüste im Norden Chiles. Dämpfe, Eis und Schnee, warme Quellen, Geysire und Flamingos fast aufgelöst in den Nebeln der Temperaturunterschiede sind zu sehen. Malerische Bilder in einer Bergwelt. Das sind künstlerische Naturaufnahmen erster Kategorie.

Von einem besonderen Ort erzählt auch Erich Heucke: sein 13-minütiger Film ist am höchsten Berg an der östlichen europäischen Grenze gedreht, dem Elbrus, gelegen zwischen Georgien und Russland. Mit Hintersinn und Humor, dabei sehr persönlich dringt er in die Welt einer einsamen Forschungsstation ein. Des Machers Stimme im Film spricht wohlthuend und mit großer Ruhe dazu. Einen Reisebericht ganz eigener Art hat Heucke da geschaffen, dramaturgisch gut gebaut, einfallsreich und raffiniert gestaltet. Dem Urteil der Juroren, schade, dass er so kurz ist, kann man sich nur anschließen.

Tatsächlich ist die filmische Qualität bei allen Drei überzeugend. Was sie Profis voraus haben, ist Zeit und Unabhängigkeit. Hier wird nicht mit großem Equipment gedreht, hier reicht eine kleine Kamera, ganz gleich ob HD oder DV, am Ende zählt das filmische Ergebnis.

Bemerkenswert, was die Amateure da leisten. Bemerkenswert auch, dass alle anderen Preisträger der Bayrischen Amateurfilm-Festspiele ihre Preise mit Fiction-Filmen errun-

gen haben. Die drei Ebersberger sind Dokumentarfilmer. „Wir zeigen aber nicht, was wir aufgenommen haben, sondern, was wir draus gemacht haben,“ erzählen sie. Und so sitzen sie schon mal lange Abende an ihren Schnittplätzen und bauen aus Stunden von Material spannende Filme.

Erich Heucke, einst übrigens Gletscherforscher, beschäftigt sich seit über vierzig Jahren mit dem Medium Film. Das fing irgendwann mit Super-8-Material an, erzählt er. Seit 2002 dreht er mit DV-Material. Das Ehepaar Ackstaller arbeiten inzwischen mit HD. Klar sieht man einen Unterschied, aber darauf kommt es nicht an. Entscheidend ist die Leidenschaft fürs Metier, ein guter Blick und eine Idee. Technik steht nicht zwingend für einen guten Film. Mit Profis jedenfalls können sie sich durchaus vergleichen, auch wenn sie unter anderen Bedingungen arbeiten. Das, was die Drei schaffen, berührt, hat Herzblut und filmisches Können.

Nur: sie vermarkten ihre Filme nicht – und eben das macht sie zu Amateuren. Im gemeinsamen Filmclub übrigens profitieren sie voneinander: sie zeigen sich ihre Filme auch schon mal in verschiedenen Rohschnittfassungen und diskutieren darüber. „Wir haben viel voneinander gelernt,“ sagt der im Hauptberuf als Lehrer arbeitende Toni Ackstaller. Dass sie nun Auszeichnungen für ihr Filmschaffen bekommen haben, ist unbedingt berechtigt.

Kees